

## Nachhaltigkeit stärken durch freiwilliges Engagement!

Ein Statement des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Berlin e.V. – Geschäftsstelle Bezirke im Rahmen der „Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage“ vom 9. bis 18. September 2022

Nachhaltigkeit ist mehr als Mülltrennung. Und sie geht uns alle an. Oft liegt der Fokus in der Diskussion um Nachhaltigkeit auf ökologischen Aspekten. Doch zivilgesellschaftliche Akteure beschäftigen sich schon lange mit dem Thema Nachhaltigkeit – wenn auch nicht immer unter diesem Schlagwort. Nachhaltigkeit, das bedeutet auch Armutsbekämpfung, Gendergerechtigkeit, Teilhabe, bezahlbare und saubere Energie, weniger Ungleichheiten und vieles mehr. Hier finden sich viele Gemeinsamkeiten mit den Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Zivilgesellschaftliche Akteure zeigen mit ihrem Engagement neue Wege auf und leisten einen Beitrag für eine gerechtere und solidarische Gesellschaft, für mehr Chancengleichheit und eine demokratische, partizipative Kultur.

In Berlin engagieren sich tausende Freiwillige jeden Tag. Sie helfen obdachlosen Menschen, unterstützen Geflüchtete, treten für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein oder engagieren sich für den Klimaschutz im Kiez. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag für eine sozial-ökologisch nachhaltige Gesellschaft.

Die **Gemeinsame Sache – Berliner Freiwilligentage** macht freiwilliges Engagement in Berlin sichtbar. Gemeinsam mit über 30 Partnern initiieren der Paritätische Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V. und Der Tagesspiegel die **Gemeinsame Sache – Berliner Freiwilligentage**. Wir verstehen uns als Organisatoren, die ein Forum und eine Öffentlichkeit für gemeinschaftliches Wirken schaffen. Dieses Jahr findet die **Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage** mit vielen Mitmach-Aktionen vom 9. bis 18. September 2022 statt. Thematischer Schwerpunkt ist „Nachhaltigkeit stärken durch freiwilliges Engagement“. Den Auftakt dazu bildete eine Fachveranstaltung im Juni, bei der über 50 Freiwillige, Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren, Mitarbeitende aus Verwaltungen, Politik, Wissenschaft und Unternehmen gemeinsam diskutierten.

### Kontakt:

Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V., Geschäftsstelle Bezirke  
Anne Jeglinski, Leiterin der Geschäftsstelle Bezirke, Innovation und Wirkung  
Niklas Alt und Anika Haußner, Gemeinsame Sache – Berliner Freiwilligentage  
Lea Winnig, Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Sekretariat: Simone Hanjohr | Telefon: 030 – 86001 600 | [hanjohr@paritaet-berlin.de](mailto:hanjohr@paritaet-berlin.de)

Mehr Informationen zur **Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage 2022**:  
[www.gemeinsamesache.berlin](http://www.gemeinsamesache.berlin)

Stand: 06.09.2022

**Die Ergebnisse der Fachveranstaltung haben wir in den folgenden Thesen aufgegriffen. Wir verstehen sie als Denkanregung, um Nachhaltigkeit durch freiwilliges Engagement zu stärken.**

**1. Die Zivilgesellschaft ist wichtige Gestalterin von Nachhaltigkeit.**

Die UN-Ziele zur Nachhaltigen Entwicklung überschneiden sich mit Kernaufgaben der sozialen Arbeit und freiwilligem Engagement. Die Zivilgesellschaft verfügt über langjährige Erfahrung z.B. in den Bereichen „keine Armut“, „Geschlechtergleichheit“ und „Gesundheit und Wohlergehen“. Das verdient Anerkennung und braucht mehr Sichtbarkeit!

**2. Freiwilliges Engagement für eine nachhaltige Gesellschaft braucht starke und zuverlässige Rahmenbedingungen.**

Dies wird besonders in Krisenzeiten deutlich. Zivilgesellschaftliche Organisationen müssen in der aktuellen Energiekrise und beim Ausbau lokaler erneuerbarer Energiequellen wie Solarpanels unterstützt werden. Es braucht bezahlbare und geregelte Mieten für Vereine und soziale Träger. Hauptamtliche Stellen für Freiwilligenkoordination müssen gefördert werden – denn Ehrenamt braucht Hauptamt.

**3. Inklusion und Teilhabe sind Bedingung für eine nachhaltige Gesellschaft.**

Es braucht mehr gesamtgesellschaftliche Anstrengung beim Abbau von Barrieren. Dazu gehört auch, Menschen mit Beeinträchtigungen dabei zu unterstützen, sich freiwillig zu engagieren. Für die verstärkte Öffnung des freiwilligen Engagements und die Schaffung niedrigschwelliger Zugänge brauchen soziale Organisationen Beratung.

**4. Ohne Bürgerbeteiligung keine gelebte Demokratie und keine nachhaltigen Städte.**

Der öffentliche Raum gehört den Bürgerinnen und Bürgern. Sie müssen bei der Entwicklung von Kiezen und städtebaulichen Maßnahmen noch stärker eingebunden werden. Nur so kann Demokratieverdrossenheit verhindert und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden.

**5. Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehören zusammen.**

Sie sind als gesellschaftliche Ziele untrennbar verbunden. Umso wichtiger ist es, die Zusammenarbeit von sozialen Organisationen und Naturschutzorganisationen zu vertiefen und freiwillig Engagierte in beiden Feldern zu vernetzen. Ökologische und soziale Nachhaltigkeit dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

**6. Nachhaltigkeit ist ein Gemeinschaftsprojekt.**

Für die nachhaltige Bewältigung ökologischer und sozialer Herausforderungen braucht es Viele – Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Freiwillig Engagierte und die Zivilgesellschaft sollten bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien als Expertinnen und Experten eingebunden werden. Ein Wandel kann nur durch den partnerschaftlichen Einsatz und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe gelingen. Freiwilliges Engagement kann hier ein Motor für Nachhaltigkeit sein.

**Der Paritätische Berlin und seine Mitgliedsorganisationen stehen als Partner für ein nachhaltiges Berlin bereit. Sprechen Sie uns gerne an.**